

WETTINGEN/WÜRENLOS

## Luna wird zur Leseratte: Primarschülerin entdeckt mit einer Mentorin die Welt der Bücher

Désirée Eberle aus Würenlos trifft sich einmal pro Woche mit Erstklässlerin Luna zum Lesen in der Bibliothek Wettingen. Warum die Sprachförderung in der Gemeinde besonders wichtig ist.

07.03.2025, 05.00 Uhr



«Lesen ist eine Schlüsselkompetenz, ohne die das Leben schwer zu bewältigen wäre»: Désirée Eberle taucht mit Schülerin Luna in der Bibliothek Wettingen in die Welt der Bücher ein.

Bild: Alex Spichale

«Gib's zu: Du hast Marthas magische Glaskugel geklaut», liest Luna, während ihr Zeigefinger über die Buchstaben fährt. Manchmal verrutscht die Achtjährige um eine Zeile oder stolpert über ein Wort. Dann hilft ihr

Désirée Eberle, die richtige Stelle wieder zu finden und den Begriff korrekt auszusprechen.

Die Primarschülerin und die 51-jährige Würenloserin sitzen an einem Tisch in der Wettinger Bibliothek. Sie sind vertieft in das Buch «Eine heisse Spur mit Kommissar Maroni». Jeden Freitagnachmittag treffen sie sich, um gemeinsam zu lesen. Die beiden sind Teil des Generationenprojekts Lesetandem, das die Gemeindebibliothek 2017 startete. Privatpersonen engagieren sich während eines Schuljahres als Lesementorinnen und Lesementoren für Kinder von sieben bis elf Jahren.

Désirée Eberle ist derzeit eine von insgesamt neun Freiwilligen. «Lesen ist eine Schlüsselkompetenz, ohne die das Leben schwer zu bewältigen wäre», findet die dreifache Mutter. Als sie mitbekommen habe, dass die Bibliothek mehr Lesementorinnen und Lesementoren sucht, habe sie sich ohne zu zögern gemeldet. «Das ist eine sinnvolle Freiwilligenarbeit», sagt die Sozialarbeiterin. Wegen eines Jobwechsels habe sie im Moment mehr Zeit zur Verfügung und könne diese für das Lesetandem einsetzen.

### **«Auch meinen Kindern habe ich vorgelesen»**

Sie selbst habe es als Kind toll gefunden, durch das Lesen in andere Welten, Länder und Familienstrukturen einzutauchen. «Auch meinen Kindern habe ich früher viel vorgelesen. Ich empfand es als sehr wertvoll, so Zeit mit ihnen zu verbringen.» Ihre Kinder, die mittlerweile 18, 16 und 13 Jahre alt sind, würden ab und zu immer noch Bücher lesen. «Das freut mich, auch wenn ich die Ablenkung des danebenliegenden Smartphones als allgegenwärtig wahrnehme.»

Damit die Lesestunde nicht zur Schullektion wird, setzt Eberle auch auf Spiele. «Nach 20 Minuten schwindet die Konzentration. Dann braucht es eine Pause», sagt sie. «Ich will Luna den Zugang zum Lesen erleichtern, sie

soll mit Freude dabei sein.» Wie Eberle die Lesestunde gestalten kann, hat sie während eines kostenlosen zweitägigen Kurses, den die Bibliotheksförderung des Kantons Aargau organisiert, erfahren. «Was bei Luna gut ankommt, ist, wenn wir im Chor lesen. Ich muss dann einfach aufpassen, dass sie die Wörter liest und mir nicht nur nachplappert.»

### **Projekt hilft vor allem fremdsprachigen Kindern**

Luna gibt sich Mühe, wiederholt die Wörter, die sie zum Stocken bringen. Man spürt, dass das Treffen mit der Lesementorin kein Muss ist. «Es macht Spass. Die Geschichten sind spannend», berichtet die Achtjährige. Ihre Lehrerin habe bereits festgestellt, dass sie sich verbessert habe, sagt sie stolz. Luna spricht Deutsch und nicht Mundart. Ihre Familie stammt aus Mazedonien. Für sie wie für fast die Hälfte der Wettinger Kinder ist Deutsch nicht die Muttersprache. Das kann den Schulstart erschweren.

Eberle findet es auch deswegen wichtig, das Lesen auf Deutsch zu fördern. «Nicht in jeder Kultur sind das Geschichtenerzählen und Lesen so verankert wie in der Schweiz. Es ist grossartig, dass ich einen Beitrag dazu leisten kann, dass auch fremdsprachige Kinder die gleichen Bildungschancen haben wie Schweizer Kinder.»

Sie freut sich deshalb, dass Luna bereits Fortschritte macht. «Sie ist ein offenes und fröhliches Kind, das gerne auch mal etwas Privates erzählt», sagt Eberle. So spricht Luna etwa vom Hund ihrer Tante, als im Buch die Rede von einem Vierbeiner ist. Über Tiere liest die Schülerin besonders gerne. Es gibt aber auch Dinge, die ihr keinen Spass bereiten. «Wenn die Buchstaben sehr klein sind, ist das anstrengend», findet Luna.

Ab und zu bringt Eberle ein altersgerechtes Buch von ihren Kindern mit oder ein Exemplar der Kinderzeitschrift Junior, das Luna freudig erwähnt. «Das Heft, das du mir geschenkt hast, lese ich immer. Es ist so lustig», sagt sie zu Eberle. Die Mühe der Lesementorin scheint sich bereits